

TUSCH Hamburg - Newsletter

Ein gemeinsames Projekt der Schulbehörde und der Körber-Stiftung
mit Unterstützung der Kulturbehörde

Inhalt

Aus den Partnerschaften
Das besondere Projekt
KünstlerPorträt
TUSCH-Termine
Kulturtipps
Impressum

Editorial

**Liebe TUSCH-Partnerinnen und -Partner,
verehrte Leserinnen und Leser!**

Die letzten Tage des ersten TUSCH-Jahres der 5. Runde sind angezählt und damit auch die der Spielzeit und des Schuljahrs. Endlich ausschlafen, endlich Freizeit, was für vergnügliche und verdiente Aussichten.

Das letzte Jahr war voll von politischen Veränderungen, eine große Herausforderung für alle Seiten. Alle sind am Ball geblieben, Hochachtung!

Der vorliegende Newsletter zeigt noch einmal einen Rückblick auf das erste Kooperationsjahr und das Bergfest am 6. Juni im Ernst Deutsch Theater.

Ein Blick zurück, natürlich nicht im Zorn, sondern voll Vergnügen und Stolz, der die kreative und engagierte Arbeit noch einmal Revue passieren lässt. Aber auch vielleicht den einen oder anderen kritischen Gedanken: Sind die Projekte so gelaufen, wie wir sie uns vorgestellt hatten? Wurden unsere Erwartungen übertroffen oder mussten wir zurückschrauben? Was bleibt in Erinnerung? Was sollten wir ändern? Wie machen wir weiter?

Sie sehen den von unserer neuen Mitarbeiterin Anne Katrin Klinge betreuten Newsletter nun im neuen Gewand – wir sind gespannt auf Ihre Rückmeldungen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude bei der Lektüre und einen wunderbaren Sommer – auch wenn er sich gerade nicht so überzeugend zeigt. Und vielleicht gärt ja schon die eine oder andere Idee für die nächste Saison ...

Ihre TUSCHisten

Lilo Jene-Ackermann, Kai Michael Hartig, Gunter Mieruch

Aus den Partnerschaften

AufgeTUSCHt - das Bergfest!

Bilder, Stimmen und Eindrücke vom 6. Juni 2011 im Ernst Deutsch Theater

Es ist nur dem unermühtlichen Einsatz der technischen Leitung des EDT und dem großen Wohlwollen der Hausherrin Isabella Vértes-Schütter zu verdanken, dass dieser Abend stattfinden konnte, denn um ein Haar wäre er ins Wasser gefallen.

Sintflutartige Regengüsse setzten kurz vor Veranstaltungsbeginn ein und die Plattform- Bühne und die Garderoben samt Toiletten standen unter Wasser, selbst im Foyer waren große Wasserflecken sichtbar. So waren zwar die hygienischen Bedingungen an diesem Abend, besonders für die auftretenden Schüler, nicht optimal, doch viel mehr Sorge bereiteten dem technischen Leiter die Stromleitungen und Sicherungen, da er gewährleisten musste, dass von ihnen keine Gefahr ausging.

Auch viele Beteiligte und Gäste erreichten das Theater „wie aus dem Wasser gezogen“. Klasse, dass trotz dieser widrigen Umstände das Programm so glatt über die Bühne und durchs Foyer laufen konnte!



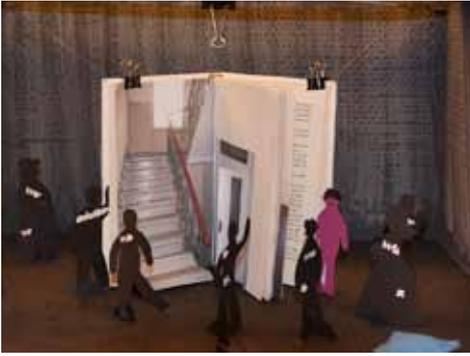
Isabella Vértes-Schütter:

„Ich bin ein TUSCH-Fan! Theater und Schule gehören einfach zusammen! TUSCH soll immer weitergehen!“



Schulsenator Ties Rabe: „TUSCH – endlich mal eine schöne Abkürzung!

Die Marke TUSCH ist aus dem Hamburger Kulturleben nicht mehr wegzudenken. Die Hamburger TUSCH-Landschaft ist sehr abwechslungsreich!“



Fritz-Schumacher-Schule | Thalia Theater
Buchinstallation entstanden beim Tag der Künste"- "Das Gute an TUSCH? Dass es ein abwechslungsreicher Schulalltag ist."



Willy Town| GS Wilhelmsburg | Kunstwerk e.V.
 "Diese Erfahrung hätte ich ohne TUSCH nicht gemacht, kommt man ja auch nicht von alleine darauf, dass man so was machen möchte."



Margaretha-Rothe-Gymn. | Opera Piccola
 "Entdeckt? Eigene Entwürfe wurden wahr!Bei TUSCH entdeckt man Neues, z.B. Kultur. Oper und Theater sind ja auch ein Stück Kultur."



Louise Schroeder Schule | Hamb. Puppenth.
 "Das hat Frau G. gesagt, dass wir das machen sollen, damit unsere Schule berühmt ist"- "Das das toll: die vielen Leute, die Aufregung!"



Elbinselschule | Theater am Strom
 Schülerin ca 16-18 Jahre alt: "Ich fand den Abend sehr gelungen, alles war sehr schön, wirklich. Mein Highlight? Die Pinguine!"



Gymnasium Oberalster | Ernst Deutsch Theater
 "Früher war ich immer Techniker bei uns in der Schule und konnte jetzt spielen, und es macht mir jetzt Riesenspaß zu schauspielern"



Die Moderatorinnen Beke Thran und Katleen Hartig führten durchs Bühnenprogramm
 "Ich finde es schön, dass so viele Schüler sich kulturell engagieren."



C.Paulsen Gymn | Hamburg Ballett J. Neumeier
 "Wir waren zum ersten Mal in unserem Leben im Ballettzentrum, und ohne TUSCH wäre ich da niemals hingekommen"



Heinrich-Wolgast-Grundschule| Schauspielhaus
 „Highlight? Oh das ist schwer, das waren viele gute Sachen! Meine Tochter auf der Bühne!“



Schule am Hafen/Neustadt | Kampnagel
 "Ist 'ne gute Idee, dass man mit anderen Schulen zusammen ist, das ist mal was anderes, weil man da einfach mal was macht"



Gymnasium Lohbrügge | Opernloft
 "Ich fand den Abend gut! Besonders das Ende mit der Musik!"



Verena Vollertsen von der Körper-Stiftung und Lilo Jene-Ackermann von TUSCH danken der Intendantin des EDTheaters Isabella Vértes-Schütter für ihre Gastfreundschaft



In Hamburgs Schulen gibt es Geister!

Schulgeister sind allerdings keine Spukgeister, sondern haben mit ganz normalen Gefühlen zu tun. Zum Beispiel wurde der Tafelgeist gefangen, der einen alles vergessen lässt, sobald man an der Tafel steht. Und auch der Streitgeist, der täglich für Ärger am Fußballplatz sorgt.

Das ist auch gelaufen!

Schauspielhaus | Bildungszentrum Hören und Kommunikation

Romeo und Julia – in Gebärdensprache

Anlässlich ihres Besuchs der Vorstellung „Romeo und Julia“ im Schauspielhaus wurden für die Schüler/innen des Bildungszentrums Hören und Kommunikation zwei Gebärdensprachdolmetscherinnen engagiert. Inhaltlich und spielerisch gut von den Theaterpädagoginnen vorbereitet, konnten alle so auch den Text verstehen. Eine entscheidende Voraussetzung für die hörgeschädigten Schüler/innen, um mit den Schauspielern Tristan Seith und Aleksandar Radenko rund ums Stück zu diskutieren.

Workshop mit DJ TOBIZ – frei von sprachlichen Barrieren

Im April fand der von den Schüler/innen lang erwartete Workshop mit dem gehörlosen Tänzer und DJ TOBIZ (Tobias Kramer) statt. Sie lernten verschiedene Tanzstile kennen und übten kurze Choreografien ein; über 50 Schüler/innen konnten teilnehmen. Der Workshop war für die Beteiligten einzigartig, weil er in Gebärdensprache durchgeführt werden konnte und alle ohne sprachliche Barrieren kommunizieren konnten. Tobias Kramer ist für viele Gehörlose ein Vorbild, weil er als gehörloser Tänzer in der hörenden Welt einen Weg gefunden hat, seinen Traum zu leben.



Ernst Deutsch Theater | Gymnasium Oberalster

Teilnahme am Jugendgroßprojekt

Beim Finale des Jugendgroßprojekts „Die Jungfrau von Orleans – frei nach Schiller“ arbeiteten vier Hamburger Schulklassen gemeinsam mit dem „Jugendclub Schauspiel“. Der Regisseur Martin Kreidt und die Kostümbildnerin Leonie Sens führten die Projektgruppen zu einer Gesamtinszenierung zusammen. In diesem Rahmen präsentierte die 8a des Gymnasiums Oberalster ihre (Klang-)Komposition, die in der Zusammenarbeit mit dem Komponisten Burkhard Friedrich entstand.



FUNDUS THEATER | Schule Richardstraße | Schule Stockflethweg | Schule Duvenstedter Markt

Anleitung zur Wundersuche – Die 2. Klassen der Schule Richardstraße sowie die 3. Klassen der Schulen Stockflethweg und Duvenstedter Markt gingen mit insgesamt über 150 Kindern (!) im Rahmen ihrer Partnerschaft mit dem FUNDUS Theater auf Wundersuche in Hamburg.

Das interaktive Forschungsprojekt **Was ist die Lösung?** wurde von den 4. Klassen der Schulen Duvenstedter Markt und Stockflethweg durchgeführt.

Im Team mit je einer Wissenschaftlerin und einem Künstler gingen sie auf die Suche nach der Antwort, was eigentlich eine Lösung ist. Gesammelt wurden die gefundenen möglichen Lösungen auf einer eigens hierfür eingerichteten Webseite. Dieses Material bildete wiederum den Background für die Abschlusspräsentationen auf der Bühne des FUNDUS Theaters im Frühjahr.



Hamburg Ballett John Neumeier | Charlotte Paulsen Gymnasium

Ich bin ein Baum mit zwei Stämmen

Die Produktion nahm mit großem Erfolg am diesjährigen Festival „theater macht schule“ auf Kampnagel teil. Die szenischen Collage zum Thema „Integration“, in der die Schüler/innen mediale Klischees offen legten und ihnen ihre persönliche Perspektive und ihr Lebensgefühl entgegensetzten, wurde von Kathrin vom Bruck und Indrani Delmaine geleitet, als tms-Coach unterstützte sie der Regisseur Karl Georg Kayser.

Kommentar der Schülerinnen Lucie Hennings und Anni Schöbel: „Das Stück wirkt sehr authentisch, denn viele der Schüler finden sich selbst in dem Gedicht wieder. Ein sehr schöner Schluss, mit vielen verschiedenen Sprachen und einer starken Aussage: Multikulti lebt eben doch.“



Hamburger Puppentheater | Louise Schroeder Schule

Selbstgestaltete Handpuppen im Spiel

Die Schüler/innen der vier 2. Klassen der Louise Schroeder Schule haben mit der Figurenspielerin Barbara Seithe und ihren Lehrer/innen 80 eigene Theaterfiguren als Handpuppen entworfen und gebaut. Sie konstruierten acht Bühnen und entwickelten eigene kleine Stücke. Bei der Aufführung in der Pausenhalle wurden die kleinen Bühnen im Rund aufgestellt, wobei die Zuschauer in der Mitte Platz fanden. Unterstützt wurde diese besondere Theateratmosphäre durch Scheinwerferkegel, die von Bühne zu Bühne wanderten. Große Aufmerksamkeit und großes Lob für kleine Geschichten!



K 3 / Zentrum für Choreografie | Erich Kästner Stadtteilschule

Raum – Zeit – Bewegung

Im ersten Jahr der Partnerschaft hat K3 | Tanzplan Hamburg mit der Erich Kästner Gesamtschule zwei mehrtägige Workshops durchgeführt. Schüler/innen entdeckten und erforschten mit der Choreographin Jenny Beyer „Fremde Welten – eine Expedition ins Unbekannte“ mit Tanz, Bewegung und Spiel. In der "Projektwoche Französische Revolution" arbeitete die Choreographin Lea Martini mit 12 Schüler/innen aus Jahrgang 7. Es entstand eine kraftvolle Performance zum Gemälde „Die Freiheit führt das Volk an“ von Eugène Delacroix, in der Aristokraten mit Revolutionären in Bewegung miteinander geraten. Präsentiert wurde in der Schulaula vor Mitschüler/innen und Eltern.



St.Pauli Theater | Schule am Hafan (Standort St.Pauli)

Othello von der Hafanstrasse

Die Geschichte eines Fremden in einer Umgebung von Missgunst, Machtintrigen und Abscheu – ein Theater-Musik-Projekt mit Schüler/innen der Klassen 5-7 unter der Regie von Dania Hohmann. Die 10 bis 13-jährigen Darsteller/innen der Stadtteilschule am Hafan (Standort St. Pauli) spielten den Othello im klassischen Sinne Shakespeares und überraschten mit Liedern aus Klassik, Rock und Pop. Das Stück wurde im April in den Spielplan des St. Pauli Theaters aufgenommen und erntete großen Beifall.



Thalia Theater | Fritz-Schumacher-Schule

120 Schüler/innen der Fritz-Schumacher-Stadtteilschule beteiligten sich an den Hamburger Lessing-Tagen. Für die Aktion **Lessing-Stoff-Sammlung** der Künstlerin Gaby Luise Schönthaler beschrifteten sie bunte Bänder mit persönlichen Gedanken und Sätzen zu den Themen Freiheit und Toleranz. Eine Theatergruppe spielte ihre Sicht auf Lessing als Theater im öffentlichen Raum.

Junges Schauspielhaus | Gundschule Charlottenburger Straße | Heinrich- Wolgast- Grundschule

UTOPIA: Irgendwas is da ja drinne!

Welche Zukunft wollen wir? Über ein halbes Jahr trafen sich jeweils zehn Viertklässler/innen aus Jenfeld und St. Georg zu einer gemeinsamen theatralen Forschungsreise zum Thema „Zukunft“. Die Leitung hatten Johan Heß und Constance Cauers. Im Rahmen des Backstage Festivals im Malersaal feierten sie ihre Premiere am 14. Juni; weitere Aufführungen folgen in beiden Schulen.

Stimmen aus den Projekten



Was ist die Lösung? – ein interaktives Forschungsprojekt des FUNDUS THEATER

„Das Thema ist anspruchsvoll und bietet die Möglichkeit, mit Inhalten aus verschiedenen Unterrichtsfächern zu arbeiten. Das Projekt war dadurch sehr abwechslungsreich und vielschichtig. So sind die Ergebnisse auch besonders vielfältig geworden. Die Kinder haben jedenfalls mit zunehmender Begeisterung an diesem Projekt gearbeitet und die erste Probe mit der Greenscreen hat sie noch mal zusätzlich motiviert. Es ist total schön, dass das Thema und die Arbeit in vielen Gruppen mittlerweile zum Unterrichtsalltag gehören und die Kinder sich auch alleine damit beschäftigen, wann immer es geht und ohne, dass ich dabei sein muss.“

Christina Purwin, Lehrerin an der Schule Stockflethweg

„Das Projekt ist sehr gut bei allen Beteiligten angekommen. Die Kinder arbeiten in guter Stimmung in den Gruppen, kümmern sich selbstständig um ihre Requisiten und Materialien, wie digitale Bilder o.ä. Manche Gruppen treffen sich auch mal am Nachmittag und nehmen ihre Aufgaben ernst, bei aller Freude und Spaß. Eine Gruppe, die anfangs lieber nur Quatsch gemacht hat, ist jetzt auch voll dabei.

Insgesamt gefällt uns das Projekt sehr gut, es ist kreativ und lebendig, die Verbindung von Szenen mit der Technik sehr interessant. Zu loben ist die gute Unterstützung durch das FUNDUS THEATER“

Johanna Vierbaum, Lehrerin an der Schule Duvenstedter Markt

Fritz Schumacher Schule | Thalia Theater

"Unser Theaterkurs des Jahrgangs 11 hatte die Möglichkeit, einen Blick hinter die Kulissen des Thalia Theaters zu werfen. Ich ging in den Kostümfundus, in dem ca. 20.000 Kostüme aufbewahrt werden und meine Gruppe machte einen Rundgang durch das Gebäude – vier Theaterbühnen! Nun verspürten wir den Drang, endlich tätig zu werden. Wir suchten uns aus einer Serie der Künstlerin Cindy Sherman ein Foto aus. Wir hatten die Aufgabe, die Person mit Kostümen nach der Fotovorlage nachzustellen und uns dann ablichten zu lassen. Das Verkleiden und die anschließend gemachten Fotos führten zu allgemeiner

Begeisterung und wir sahen alle beinahe so aus wie die Originale. Im Großen und Ganzen war es ein sehr gelungener Tag, obwohl ich erhofft hatte, dass die von uns im Voraus angegebenen Wünsche zur Verkleidung wie z.B. Cowboy oder Adliger ermöglicht werden. Es war äußerst interessant, einmal einen Blick hinter die Kulissen eines Theaters zu werfen und Erfahrungen zu schöpfen." *Schüler, Klasse 11*



Oh Tell O - Musiktheaterprojekt vom Opernloft | Gymnasium Lohbrügge

Samstag, 11.6.2011 21.00 Uhr –" Ein letztes Verbeugen, eine letzte Welle Applaus der etwa 100 Zuschauer, dann ist das Kooperationsprojekt „Oh, tell O.!“ endgültig beendet. In den letzten Wochen haben die drei Profis siebenmal zusammen mit 21 Schülern des Gymnasiums Lohbrügge die Rockoper nach Verdi und Rossini zur Aufführung gebracht. Für die meisten Schüler war es die erste Begegnung mit dem Medium Oper, inzwischen aber singen sie schon beim Aufwärmen die italienischen Texte, als wären es Hits aus den Charts." *Michael Schwinning; TUSCH-Ansprechpartner Gymnasium Lohbrügge*

„Ich hätte wirklich nie gedacht, dass es so toll wird! Die Proben waren oft sehr anstrengend und haben den ein oder anderen auch an seine Grenzen gebracht. Nun hab ich einen super Einblick hinter die Kulissen eines solchen Projekts bekommen und empfehle dieses auch jedem Schüler, der interessiert ist und dafür auch ein wenig Freizeit opfern würde.

Man lernt viele tolle Leute kennen mit denen man vor jeder Vorführung gemeinsam zittert, sich gegenseitig ermutigt und einfach die Bühne rockt! Es war eine großartige und unvergessliche Zeit :)“

Sophia Zimbal (10b1), Band

Buchtipps

„So wie ich will. Mein Leben zwischen Moschee und Minirock“ von Melda Akbas (19 Jahre)

„Meine Haltung gegenüber Melda Akbas ist sehr positiv. Durch ihre ganze Offenheit habe ich zum ersten Mal einen Blick in die Gefühlswelt eines muslimischen Mädchens bekommen. Aber bei manchen Äußerungen habe ich Bedenken. Ich kann es mir bis heute nicht vorstellen, wie ein Mädchen so freizügig leben kann und sich gleichzeitig an ein ziemlich strenges heiliges Buch – den Koran hält.“ (Arash, 17)

„Ausblicke auf das zweite TUSCH-Jahr“

- Die nächste Electr’Opera im Opernloft steht Anfang 2012 schon in den Startlöchern: „**A.I.D.A. Activation!**“ wird ebenfalls in Zusammenarbeit mit dem Gymnasium Lohbrügge und in Kooperation mit dem Staatstheater Kassel realisiert. Schüler aus den Kunstkursen der Schule werden wieder das Bühnenbild erarbeiten.
- Das Konzept für ein eigenes Stück mit gehörlosen Schüler/innen des BZHK in Zusammenarbeit mit dem Schauspielhaus steht, die Arbeit beginnt.
- Das Forschungstheater im FUNDUS THEATER plant für die zweite Tusch-Runde 2011/2012 mehrere interessante Projekte
- Schon ganz viele Kooperationen haben für das Jubiläumsjahr TUSCH-Überfälle geplant und zugesagt!

Das besondere Projekt

LICHTHOF Theater | Stadtteilschule Altona

„Distrikt X“ wurde abgesagt

Das Projekt „Distrikt X“ war als theatrale Intervention geplant. Nach dem Wochenende sollte am Montag, den 6. Juni, zu Schulbeginn ein Teil der Schule abgesperrt sein und der Schulleiter um 8.05 Uhr eine Durchsage machen. Alle Klassenvertreter wären aufgefordert gewesen, sich zu versammeln und von den jüngsten Ereignissen Kenntnis zu nehmen. In einer Pressekonferenz wäre Ihnen mitgeteilt worden, dass ALIENS in Hamburg aufgetaucht seien, die vorerst in der Schule untergebracht wurden. Später hätten sie Einblick in den Quarantänebereich erhalten...

Dieses Szenario hatten die Theaterpädagogen Matthias Winter und Julius Jensen vom LICHTHOF Theater dem US-amerikanischen-Science-Fiction-Film „District 9“ von Regisseur Neill Blomkamp (2009) entlehnt und für ihr Projekt auf die Stadtteilschule Altona übertragen.

Ein besonderes Projekt, das auf ungewöhnliche Weise den Schulalltag irritieren, Schulräume „bespielen“ und ein oder zwei Schüler/innen jeder Klasse an dem Theaterereignis teilhaben lassen wollte, um so eine möglichst große Schülerzahl zu erreichen und zu involvieren.

Doch es fand nicht statt, das Regieteam und Nadine Nau, die TUSCH-Ansprechlehrerin der Schule, sagte es wenige Tage vor den Endproben ab.





Der Comic

Als ich Samstagmorgen aufwachte, war alles anders ...
 Meine Hand sah auf einmal aus wie im Comic. Nach zwei Stunden verwandelte sich dann mein ganzer Körper. Ich war eine Comicfigur mit Superkräften. Ich konnte auf einmal fliegen und war super stark. Außerdem war ich super schnell und konnte Unterwasser atmen. Doch auf einmal verwandelte sich die ganze Welt in einen Comic. Nur ich hatte Superkräfte. Glaubte ich ...
 Auf einmal kam ein Auto angeflogen. Ich wich aus! Aber auf einmal sah ich jemanden auf dem Dach. Es war ein Wissenschaftler, der sein Wissen für das Böse nutzte. Ich kannte sein Labor, es war in der Nähe der Stadt. Ich flog hin. Im Labor fand ich einen komischen Stromkasten. Den zerstörte ich und mit ihm das ganze Labor. Auf einmal verwandelte ich mich wieder zurück.
 Am nächsten Tag stand in der Zeitung, dass der böse Wissenschaftler gestorben war.
 Ende (Lucas und Jospi, Jg. 7, Fritz-Schumacher Schule)

Warum? Was war passiert?

Matthias Winter, Projektleiter: "Wir haben dann im Team entschieden: Wenn wir nicht eine einzige Endprobe hinkriegen, in der alle Beteiligten da sind, dann können wir das Stück nicht so fertigstellen, dass die Schüler vor ihren Schülerkollegen gut dastehen. 17 Schüler/innen waren besetzt, 10-12 waren motiviert das durchzuziehen, jedoch waren diese nie gleichzeitig da – da war selbst eine abgespeckte Version nicht möglich."

Nadine Nau, kooperierende Lehrerin: „Die Kontinuität hat gefehlt. Das Projekt war als AG geplant, um möglichst vielen Schüler/innen aus unterschiedlichen Kursen und Klassen die Teilnahme zu ermöglichen, mit Theater zu erreichen und in die TUSCH-Partnerschaft einzubeziehen – das hat nicht funktioniert. Bedenken muss man auch, dass unsere Schule sich mitten in einer Umstrukturierungsphase befindet. Ursprünglich waren wir ein Aufbau-Gymnasium und nun sind wir eine Stadtteilschule. Wir haben 500 Schüler/innen neu dazu bekommen.“

Matthias Hartmann, Leiter des LICHTHOF Theaters: „Das Projekt hat von Seiten der Schulleitung alle Unterstützung erhalten, Probenstage wurden ermöglicht, eine Projektwoche hat stattgefunden, o.k. die Klausur (in den Endprobenstagen) musste geschrieben werden – aber daran lag es nicht.“

Schüler: „Am Anfang waren wir eine Gruppe, da sind dann aber ganz viele abgesprungen und da musste eine neue Gruppe gesucht und gefunden werden und dann hat das mit der Zeit nicht mehr so ganz hingehauen und die Motivation war auch teilweise weg.“

Schulleiter: „Das hängt mit den habituellen Voraussetzungen unserer Schüler zusammen“

Schüler: „Das ganze Projekt hat trotzdem viel gebracht, wir haben viele neue Erfahrungen mit Theater gewonnen, aber ich bin auch verärgert und enttäuscht.“

Was wurde aus diesen Erfahrungen gelernt?

Nadine Nau: "Dieses Zusatzprojekt war vielleicht eine Überforderung für die Schüler, die mit der Bewältigung ihres normalen Schulalltags bereits ausgelastet sind. Es wäre wohl besser gewesen das Projekt an einen Kurs oder eine Klasse anzubinden."

Matthias Winter: "Unser erstes Konzept war ein struktureller Fehlgriff, denn in der Projektwoche waren die Schüler da. Viele Schüler müssen in ihrer Freizeit arbeiten und Geld verdienen. Vielleicht hätten wir auch strenger sein müssen und disziplinarisch gegen Fehlen vorgehen sollen. Wir haben ja ohne Lehrer gearbeitet. Wir hätten die Schulseite mehr einbeziehen können, was die Präsenz angeht. Scheinbar ist das Konzept auch nicht wirklich angekommen und verstanden worden. Ein Theater, das in Schulräumen stattfindet und nicht auf der Bühne, das war vielleicht zu ambitioniert...Da gab es wohl Diskrepanzen zwischen uns Machern und unserer Zielgruppe."

Und wie geht es nun weiter? Welche Konsequenzen ziehen die Beteiligten daraus für ihre Zusammenarbeit im zweiten TUSCH - Jahr?

Matthias Winter: "Wir werden anders auf unsere Zielgruppe eingehen und strukturierter in zeitlichen Vorgaben sein. Hilfreich wäre ein kurzes, kontinuierliches Projekt oder die Anbindung an einen Wahlpflichtkurs der Schule, der regelmäßig stattfindet."

Darin sind sich alle einig: Das nächste Projekt wird im Format „theatraler“ sein und somit das Theater von der Basis aus vermitteln. Geprobt wird zukünftig in den Räumen des LICHTHOF Theaters, weil die Erfahrung gezeigt hat, dass es für die Schüler hilfreich ist, den schulischen Rahmen mit seinen Räumlichkeiten zu verlassen und in Theaterräumen zu proben.

Winter: „Dann kann das Wagnis der Schulintervention vielleicht im übernächsten Jahr wieder aufgenommen werden.“

Wir von TUSCH wünschen uns solche Experimente, auch wenn sie misslingen, wichtig ist dann eine kritische und konstruktive Analyse und Reflexion der Prozesse. Und trotz „Scheitern“ und bei aller (Selbst-) Kritik schwärmte ein Schüler: „Das war was Neues und jenseits von dem normalen Schultheater, das man so kannte, das war mal eine schöne neue Erfahrung.“ Wenn das nicht Mut macht...

KünstlerPorträt

„Ich sehe mich als Brücke zwischen zwei Welten“

Indrani Delmaine – Leiterin der Jugendprojekte beim HAMBURG BALLETT - John Neumeier

Geboren wurde Indrani Delmaine in London/Großbritannien und absolvierte hier auch ihre Ausbildung zur Balletttänzerin und -pädagogin.

1975 kam sie nach Deutschland, machte 1977 einen zusätzlichen Abschluss an der Ballettakademie Stuttgart und wurde noch im gleichen Jahr von John Neumeier für das Hamburg Ballett engagiert. Sie blieb zwei Jahre, wechselte dann für drei Jahre zum Stuttgarter Ballett, kehrte jedoch 1982 zum Hamburg Ballett zurück. Sie tanzte diverse Solorollen, u.a. in Neumeiers Choreografien zur 3. und 6. Sinfonie von Mahler und in der Matthäus Passion.



„Das Ballett hat mich durch mein Leben begleitet, es bedeutet mir sehr viel, vor allem das Hamburg Ballett und die Arbeit mit John Neumeier“.

Als Ballettpädagogin leitete sie unzählige JugendTanzProjekte, z.B. in Kooperation mit dem Hamburger Jugend Orchester, bei „Focus on Youth“, „Step by Step“ und bei TUSCH. Zusätzlich hat sie eine Ausbildung als Pilates Trainerin gemacht und wird für Tanz-Workshops an der Leuphana Universität Lüneburg engagiert.

„Ich möchte mehr Verständnis und mehr Interesse für diese Kunst bei den Schülern wecken, denn leider wird Ballett viel zu oft mit Klischees verbunden. Ich zeige den Schülern durch Bewegungen, wie Ballett sich anfühlt, z.B. die fünf Positionen, als Grundlage für die Ausführung dieser Tanzform und zum Verständnis, warum die Ausbildung 8-10 Jahre dauert. Es ist mir wichtig ihren Horizont zu erweitern, Toleranz und Verständnis für etwas zu wecken, das für sie fremd ist.“

Im Rahmen dieser Arbeit bietet sie Führungen durchs Ballettzentrum, durch die Staatsoper und deren Werkstätten an und bereitet Schüler/innen auf Besuche von Ballettaufführungen vor.

„Es ist wichtig, jungen Menschen eine Vielfalt von Kunstformen anzubieten, damit sie sich ihre eigene Meinung dazu bilden können.“

Aktuell ist sie für TUSCH die Ansprechpartnerin fürs Hamburg Ballett in der Partnerschaft mit dem Charlotte-Paulsen-Gymnasium, im Team mit der Lehrerin Kathrin vom Bruck. *„Die Lehrerin bereitet die Schüler/innen vor, ich komme dazu und sehe mir an, was sie vorhaben und unterstütze sie durch meine Erfahrung und Vorkenntnisse. Ich möchte, dass sich die Schüler und Schülerinnen durch Tanz auf einer neuen Ebene ausdrücken können, ohne an Sprachbarrieren zu stoßen“.*

In Hamburg sagt man "Tschüs", das heißt "Auf Wiedersehen"

Corinna Honold

Das glaubt man kaum! Corinna Honold verabschiedet sich vom Thalia Theater und wechselt als Fachleiterin für Theater an die Bugenhagenschule in Alsterdorf. Und doch ist es wahr. Corinna war seit 1998 als Theaterpädagogin für den Bereich Thalia und Schule zuständig und inszenierte pro Spielzeit eine der Treffpunkt-Theatergruppen. Übrigens waren zwei ihrer Inszenierungen zum Jugendclubtreffen und zum Theatertreffen der Jugend in Berlin eingeladen. Auf der Website des Thalia Theaters kann man ihre persönlichen Daten noch (!) nachlesen: „Geboren 1968 in Hamburg. Nach dem Studium der Kulturpädagogik an der Universität Hildesheim mit Studienschwerpunkt Literatur/Theater/Medien geht sie für 4 Jahre als Theaterpädagogin an das Deutsche Theater in Göttingen. Dort leitet sie den Jugendclub und begleitet mehrere Inszenierungen als Regieassistentin und Dramaturgin. Nach einem Jahr am Schnawwl, Kinder- und Jugendtheater am Nationaltheater in Mannheim, zieht es sie zurück in den Norden und als freie Mitarbeiterin leitete sie 1997 eine integrative Theatergruppe des Thalia Treffpunkts.“ Anschließend ... siehe oben.

Wir sind glücklich, dass sie Hamburg nicht verlässt, sondern uns erhalten bleibt. Seit der Gründung von TUSCH Hamburg 2002 ist sie eine der engagiertesten, zuverlässigsten und innovativsten Kooperationspartnerinnen gewesen. Ihre Ansichten und Anregungen haben TUSCH mitgeprägt.

Liebe Corinna, wir wünschen dir viel Spaß am neuen Arbeitsplatz und hoffen, dass du unser TUSCH-Projekt weiterhin kritisch begleitest.



TUSCH-Termine

Die TUSCH-Sitzungen im neuen Schuljahr – bitte jetzt vormerken!

1. TUSCH-Sitzung: 5. September, als Sommerfest, grillen, schnacken, austauschen usw., entweder auf Kampnagel oder beim Landhaus Walter ...

2. TUSCH-Sitzung: 29. November; Ort wird noch bekannt gegeben jeweils ab 18:00 Uhr

2012 wird TUSCH 10 Jahre alt!

Zu diesem Anlass veranstaltet das LI (Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung) mit der Universität Hamburg (Arbeitsbereich Theaterpädagogik und Performance Studies) am 3. und 4. Nov. 2011 das Symposium „TUSCH und die Poetiken des Schultheaters“. Vorgestellt wird eine Studie, in Form eines Werkbuches, die fünf TUSCH-Projekte unter „Strategie-Gesichtspunkten“ untersucht hat.

Namhafte Expert/innen aus Wissenschaft und Kunst sind eingeladen.

Geplant ist ein kleines diskussionsfreudiges Symposium mit Kolleg/innen aus Hochschule, Theater, Schule und mit Studierenden. (Räumlichkeiten werden noch bekannt gegeben)



Udo Lindenberg hat übrigens seine ersten Konzerte im „Haus der Jugend – Flachland“ gegeben – dem Gebäude, in dem sich bis heute, und zwar seit 25 Jahren, das Hamburger Puppentheater befindet.



Was ist eine Greenscreen?

Wie der Name schon andeutet, handelt es sich um eine grüne Farbfläche, die im Hintergrund einer zu filmenden Person aufgehängt wird. Mit einer Videobearbeitungssoftware lässt sich dann der gefilmte grüne Hintergrund durch einen beliebigen anderen Hintergrund ersetzen. Zu bestaunen bei: „Was ist die Lösung?“ im FUNDUS THEATER.



Zur Nachahmung empfohlen:

Schicke eine Flaschenpost mit folgender Bitte auf die Reise: „Schreibe mir deine Wunder, die du erlebt hast.“ – und füge deine Adresse dazu. Versenken in Alster, Bille oder Elbe nicht vergessen!

Übrigens

Ab Oktober ist es möglich, sich für tms 2012 (2.-5. April) zu bewerben. Die Ausschreibung wird zu Beginn des nächsten Schuljahres erscheinen. Das kommende Festival wird unter dem thematischen Schwerpunkt „Dramaturgie“ stehen. Der Titel lautet: „Geschichten bauen“. Der Fokus dieses Festivals liegt auf den spezifischen Ausgestaltungsmöglichkeiten von dramaturgischen Linien. Damit sind bewusst keine chronologischen Erzählstrukturen gemeint, sondern Geschichten, die entweder von A-Z, von hinten nach vorne, bunt durcheinander oder orientiert an einem Leitmotiv erzählt werden.

Kulturtipps – Hingehen!

Kulturtipps – Hingehen!

Ich-Welten – Das junge Thalia Treffpunkt Festival

21.-29. Juni 2011 im Thalia in der Gaußstraße und in der Motte

Bei dem Festival dreht sich alles ums ‚Ich‘, um Wünsche und Wirklichkeiten, Sichten und Ansichten von jungen Leuten heute! Im Mittelpunkt steht die Inszenierung ‚Ich – So wie ich will‘, ein Projekt zum Thema Identität, das die drei Eisenhans-Gruppen mit über 60 Darstellern gemeinsam erarbeitet haben. Die integrative Eisenhans-Gruppe gibt in ‚Lotl DanceFloor‘ Einblicke, wie eigene Realitäten und (Alp-)träume ineinander verschwimmen. Jugendliche fragen in der Musik-Tanz-Theater-Foto-Performance ‚Wir sind (wie?)‘ nach dem Verhältnis von Liebe und Identität. In ‚Das Gegenteil von alles‘ zeigen die Jugendlichen der Gruppe Szenen zum Abschied von der Kindheit. In dem Kooperationsprojekt von Hamburger Volkshochschule und Thalia Treffpunkt ‚Du bist böse‘ werden die dunklen Phantasien des Lebens beleuchtet. Das Gastspiel von JobAct Lüneburg ‚Die Tür ist offen‘ thematisiert Lebensträume und Vorstellungen „von jungen Erwachsenen auf dem Weg in die Ausbildung“.

Das Festival präsentiert vom 21. bis 29. Juni 2011 sechs Produktionen in 14 Aufführungen mit über jungen 130 Darstellern.

Künstlerische Abschlussarbeiten 2011 der Performance Studies, Hamburg

Die Studentinnen des Abschlussjahrgangs des Master-Studiengangs Performance Studies an der Universität Hamburg zeigen die Ergebnisse ihrer künstlerischen Auseinandersetzungen mit zeitgenössischer Performancekunst. Zwei Theaterabende präsentieren jeweils fünf performative Positionen, die sich im spannungsreichen Raum von Theater und Tanz, Regie und Choreografie, von Aktion und Reflexion bewegen. Die 20-minütigen Einzelarbeiten knüpfen ein weites Netz von unterschiedlichen ästhetischen Stilen, künstlerischen Verfahren und theoretischen Diskursen. Die Stücke bewahren ihre Eigenständigkeit und treten doch in ein kollaboratives Verhältnis zueinander.

Mentoring: Tim Etchells, Bojana Kunst Gitta Barthel, Antje Pfundtner

Programm 1: 27. + 29.06.2011 | 19:00 Uhr

Programm 2: 28. + 30.06.2011 | 19:00 Uhr P1, Kampnagel

Internationales Sommerfestival Hamburg 2011

11.-27. August auf Kampnagel; auch in diesem Jahr gibt es drei Wochen lang hochkarätige internationale Produktionen zu sehen. Programm und Karten ab 17. Juni.

Übrigens: Das Projekt „Echte Piraten“ vom **Forschungstheater** (im FUNDUS THEATER) werden mit der „**geheimagentur**“ in Kooperation mit dem Sommerfestival auf Kampnagel realisiert. Neun Hamburger Schulklassen waren in den vergangenen Wochen zu Gast im Forschungstheater und haben ihre Vorstellungen von Piraten vorgestellt. Künstler der „geheimagentur“ reisen nun nach Nairobi und stellen ehemaligen Piraten die Fragen der Kinder. Aus diesem Material entsteht über den Sommer e Performance **Premiere: 24. August** auf Kampnagel beim Sommerfestival.

Der nächste Newsletter erscheint im September/ Oktober .

Impressum

Gunter Mieruch/Lilo Jene-Ackermann, Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg, LIF 18, Moorkamp 3, 20357 Hamburg, E-Mail: tusch@li-hamburg.de, Kai-Michael Hartig, Verena Vollertsen, Jutta Schwill, Körber-Stiftung, Kehr wieder 12, 20457 Hamburg, E-Mail: schwill@koerberstiftung.de, Gestaltungskonzept: Ines Franckenberg Kommunikations-Design, Redaktion/Umsetzung: Anne Katrin Klinge/E-Mail: annekatrinkinge@web.de

Eine gemeinsame Initiative von

TUSCH wird gefördert von